**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 12

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

riefigen Personen= und Warenverkehr gehen ernftlich mit dem Gedanken um, zu den verschiedenen Bahnen, welche sie schon seit Jahren verbinden, noch eine ein= schienige Bahn, bei welcher die Schiene auf stählernen Böcken ca. 11/2 Meter über der Erde ruht, währendbem die Wagen rittlings auf der Schiene siten und auf beiden Seiten bis zu den ca. 30 Centimeter über der Erde angebrachten U-förmigen Stahlrahmen hinunterhängen und mit fleinen Seitenradern in diefen Rahmen laufen, wodurch das Gleichgewicht des Zuges behauptet wird, zu bauen. — Eine solche Bahn, nach dem System Lartigue mit Lokomotivbetrieb, verbindet seit einigen Jahren die Städte Ballybunian und Liftowel in Frland; auch in Frankreich und in den französischen Kolonien hat dieses System schon Anwendung gefunden. In jüngster Zeit nun hat ein Mr. Behr Erfindungen patentiert, durch welche vermittelst elektrischen Betriebs auf dieser einschienigen Bahn eine ganz sabelhafte Schnelligkeit erzielt wird. Die Strecke von Manchester nach Liverpool, welche bis jett der Blitzug in 40 Min. zurücklegt, will Mr. Behr in 20 Minuten durchfliegen. Eine Kommission von Sachverständigen aus den beiden Städten hat die Sache untersucht und sich sehr zu Gunsten einer solchen Bahn ausgesprochen. Die Betriebskoften vergleichen sich mit denen der jetzigen zweis schienigen Bahnen wie folgt: Auf der einschienigen Bahn 8½ d per englische Weile, auf der London-Northwestern= Bahn 41 d, der Lancashire-Yorkshire-Bahn 40 d, der London Metropolitan-Bahn 40 d, der London-Brighton= Southloast 38 d per englische Weile. Die Kausseute und Industriellen von Manchester und Liverpool werden nicht lange zögern, dieses vielversprechende Projekt zu verwirklichen.

## Verschiedenes.

Heber ein neues Bern berichtet man dem "Ober-

aargauer Tagbl." aus dem alten Bern:
"Die Räume wachsen, es behnt sich das Haus. Unsere Bundesstadt Bern erfährt an sich die Wahrheit dieses Spruches von Jahr zu Jahr deutlicher. Die neuen Quartiere wachsen nur so aus dem Boden und bevölkern sich zusehends. Und doch weist die nun vorliegende Wohnungsenquete der Stadt auf einen Mangel an Wohnungen, zu dichte Bevölkerung und zu hohe Mietzinse hin. Die gewaltigen Brücken über das tief eingeschnittene Aarethal, als Verkehrsmittel zwischen der Altstadt und dem Kirchenfeld südwärts, dem Lorraine= und Wylerquartier nordwärts, haben diesem Mangel nur in ganz geringer Beise abgeholfen, ebenso die Ausdehnung der Stadt westwärts (Länggasse, Holligen) und ostwärts (Schoßhalben, Muristraße). Auch dieser Rahmen ist der Bundesstadt zu eng geworden und muß sich erweitern.

"Da tauchte dieser Tage ein Projekt auf, welches diese neue Erweiterung ermöglicht durch Beiziehung des hintern Wylerfeldes, oftwärts der Militäranstalten, und des sogen, obern Galgenfeldes bis in die Nähe der Bahnstation Oftermundingen. Hier wäre nun allerdings Plat genug, ein zweites Bern aufzustellen und so zu bauen, daß dasselbe nach hundert Jahren keiner Wohnungsenquete bedarf; an Luft und Licht mangelt es auf dieser prächtig gelegenen Hochebene mit der unvergleichlichen

Aussicht auf die Alpenkette nicht.

"Dieses neue Projekt findet seine Berechtigung in der Lötschbergbahn, der direkten Verbindung der Bundesstadt mit dem Simplon. Wird die Lötschbergbahn erstellt, so werden die Bahnhosverhältnisse in der Stadt noch unhaltbarer, als sie es jest schon sind. Eine zweckdienliche Vergrößerung des Bahnhofes ist aber kaum

mehr möglich und müßte Millionen verschlingen für Abgrabungen an der großen Schanze und Riederlegung der schönen und großen Gebäude wie Burgerspital, Post 2c., vielleicht sogar der Heiliggeistkirche. Das neue Projekt sieht daher eine Verlegung des Bahnhofes nach der be-sagten Hochebene vor zur Aufnahme der Simplon-Lötschbergzüge sowohl, als der Central- und Jurabahn. Die gewaltige Kurve der jetigen Bahnanlage zwischen Zolli= kofen und Bern fiele damit weg und würde nur noch für den Verkehr mit der Altstadt benütt.

"Mit diesem neuen Bahnhofe wäre der Grund zur neuen Bundesstadt gelegt. Bald würde sich in seiner Nähe der Verkehr entwickeln, rationelle Straßenanlagen getroffen, Hotels und Gasthäuser gebaut und dieses neue Stadtquartier hätte vollauf Play zur weitesten Ausdehnung. Damit wäre auch den Militäranstalten, die sich stets vergrößern, geholsen, indem sie in direkte Verbindungen mit den Bahnen treten könnten. An Geschäfts= und Wohnhäusern würde es auch nicht fehlen, was das gegenwärtig so rasch ausblühende Wylerquartier zur Genüge beweift. Die Verbindung mit der Altstadt über die Kornhausbrücke würde durch das elektrische Tramway vermittelt, ebenso durch die alte Linie und die Lorrainebrücken.

"Bereits hat sich ein Baugeschäft (Oftermundingen-Baugesellschaft) dieses Projektes bemächtigt mit Erstellung von 27 Wohnhäusern — ein guter Anfang.

Raminfolosse. (Korr.) Soeben ist, wie wir vernehmen, ein Hochkamin vollendet worden, das hinficht= lich seiner gewaltigen Dimensionen zu den größten ber Schweiz gezählt werden kann, ja vielleicht bas höchste ist. Dasselbe mißt 64m350 effektive Höhe, hat eine untere lichte Weite von 3 m 520 und eine obere von 2 m. Der Sockel hat 5 m 640 Durchmesser, die Fundation mist 8,00 auf 8 m im Geviert. Der Rauchkanal zum Kamin mißt 1 m 800 auf 1 m 450. Das Kamin wurde von den Feuerwerkern Litler u. Reller in Basel erstellt für die Thonwaren= fabrik Allschwil, Passavant=Felin & Cie. in Basel und kommt nächstens in Betrieb. Dafselbe macht einen imposanten Eindruck und den Erstellern alle Ehre. Die Firma Passavant-Relin & Cie. in Basel, welche ihre Etablissemente in den letzten Jahren ganz bedeutend vergrößert, ihre Einrichtungen den An= forderungen der heutigen Zeit entsprechend modifiziert hat, soll, wie uns aus gut informierter Quelle mit-geteilt wird, jährlich bis 18 Millionen Stück diverser Thonwaren fabrizieren, wovon gegen  $3^{1}/_{2}$  Millionen Falzziegel. Die Direktion der Werke liegt in den bemährten Händen eines unserer Mitbürger, des Herrn Ingenieur H. Knell von Töß, welcher seit 1892 im Dienste der Firma steht. Lettere lieferte seinerzeit auch das glasierte Bedachungsmaterial auf den neuen Bahnhof in Luzern und wer schon das Vergnügen hatte, denfelben zu sehen, wird unwillkürlich auch das Auge auf die im hellen Sonnenschein glänzend schimmernden hübschen Ziegel gerichtet haben. Die Fabrik sabriziert glafiertes Bedachungsmaterial als Spezialität und genießt hinsichtlich der Qualität ihrer Produkte einen guten Ruf, besonders im Jura, wo die Leute bei der Wahl ihrer Dachziegel beilpielsweise große Unforderungen stellen. Der Chef der Firma, Berr Bassa= vant-Fselin, ein Baslerbürger, kann nächstens das Jubiläum einer 25jährigen Thätigkeit seines Hauses feiern. Bewegte und stürmische Zeiten hat er jeden= falls in der Thonwarenbranche durchgemacht, eine Zeit gesehen, wo diese Branche in der Schweiz noch im Kindesalter stand und seitens der Bauunternehmer keiner allzu großen Sympathie sich erfreute, wo in

unserem Vaterlande lediglich noch mit Bruchsteinen gesbaut wurde oder ganz von Holz. Die Thonwarensabrik Allschwil war vor ca. 10 Jahren noch eine simple Ziegelhütte mit einer Dampskraft von 40 HP, jest arbeiten 3 Dampsmaschinen mit einer Gesamkraft von ca. 400 HP in den Werken und liesern 3 große Dampskessel den nötigen Damps. Der rührige und intelligente Mann hat in ununterbrochener Arbeit die Fadrik auf die jezige Höhe gebracht und sich ein Renommé in den Baukreisen geschaffen, auf das er mit Recht stolz sein kann. Wir wünschen dem Jubilar auch für die Zukunst besten Ersolg und danken demselben zugleich an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen bei Besichtigung der sehr interessanten Werke, welche uns den Beweis lieserten, daß wir in der Schweiz Thonwarensabriken haben, die mit Fug und Recht mit der Konkurenz auswärtiger Staaten wetteisern dürsen und ihr ebenbürtig, ja in gewissen sachen sast überlegen sind.

Sachen fast überlegen sind. E. G. Sprengversuche mit Lithotrit in Baden. (Korresp.) Am 6. 1. M. fanden in Ennetbaden, in dem Kalkstein= bruche des Herrn Baumeister Emil Freg in un= mittelbarer Nähe der Wirtschaft Felseneck und der Brauerei Sonnenberg, Sprengungen mit Lithotrit statt, deren Ergebnisse verdienten in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Un betreffender Stelle können nur Spreng= ungen mittelst Minimalladungen von Schwarzpulver unter starker Abdeckung stattfinden und genügen selbst diese Vorsichtsmaßregeln nicht, um das gefährliche Umherschleudern von Sprengstücken gänzlich zu verhindern. Das Dach der Brauerei Sonnenberg wurde noch vor Kurzem dadurch ftark beschädigt. Da nun außerdem durch das laute Knallen der Pulverexplosionen ein Scheuwerden von Pferden auf der Landstraße nicht zu vermeiden ist, so wird dieser Steinbruch nicht ständig ausgebeutet, sondern nur in besondern Fällen. Die erwähnten Uebelstände, welche durch Verwendung von Sprengpulver oder anderer Sprengmittel nicht zu beseitigen sind, veranlaßten Herrn Baumeister Frey, Ver= suche mit Lithotrit vorzunehmen, deren Resultate auf die anwesenden Interessenten gerade= zu verblüffend wirkten. Gin Bohrloch von 1 Meter Tiefe mit 350 Gramm Lithotrit Ladung, 15 m von der Brauerei Sonnenberg entfernt, sowie ein solches von 1,30 m, bei einer Ladung von 500 Gramm Litho=

trit nur 4 m von der Wirtschaft Felseneck gebohrt, zeigten bei der Explosion einen schwachen Knall und geringe Rauchentwickelung, aber nicht die geringste Spur von Schleudern. Das losgelöste Material lag bei einer Maximalleistung der Sprengwirtung höchstens 2 Meter von der Sprengstelle entsernt lose aufgeschichtet. Das Auslegen einer leichten Faschine, um das Fortschleudern kleiner Splitter zu verhüten, erwies sich als eine überschissten Vorsicht und es wurde vielmehr konstatiert, daß bei Lithotrit, wenn die Ladung im Verhältnis zur Tiese des Bohrloches steht, ein Umherschleudern von außegesprengtem Waterial nicht stattsindet, eine Eigenschaft, welche neben der Ungesährlichset, eine Eigenschaft, welche neben der Ungesährlichset, eine Sithotrits dei Handhabung, Lagerung und Transport, nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Gijenbahn Dübingen-Plassehen. Der Bundesrat beantragt den eidg. Käten Konzession einer normalspurigen Gisenbahn von Düdingen nach Plassehen. Die Kosten sind auf 1,500,000 Fr. veranschlagt, nebst 400,000 Fr. sür Kollmaterial bei Dampsbetrieb und 700,000 Fr. bei elektrischem Betriebe. Der mutmaßliche Betriebsüberschuß ist auf 72,000 Fr. bei Dampsbetrieb und 126,000 Fr. bei elektrischem Betrieb berechnet.

In Vivis konstituierte sich die Eisenbahngesellschaft Bivis Chexbres. Das Kapital beträgt 770,000 Fr. Dem Berwaltungsrat gehören u. a. an Nationalrat Gaudard und der Präsett von Bivis, Jonini.

Acetylengasindustrie. Wieder sind auf dem eidg. Patentamt zwei Acetylengasapparate patentiert worden, der eine unter Nr. 17579 dem Herrn Conrad Krebs, Gas-, Wasser- und Heizungs-Installateur in Viel, der andere Herrn Schlossermeister Ignah Brügger in Luzern unter Nr. 17580.

Die Gemeinde Delsberg hat Sonntag einstimmig einen Betrag von 20,000 Fr. für eine Stahlwarenund Tafelgerätefabrik beschlossen. Die Fabrik soll in der nächsten Zeit in der Nähe der Stadt gegründet werden. Die Auszahlung des Beitrages wird in 10jährigen Annuitäten erfolgen unter gewissen Beschingungen, insbesondere derjenigen, daß die Fabrik zum mindesten 150 Arbeiter exklusive Lehrlinge beschäftigt.

